

Heidi in den USA

Autor(en): **Stäheli, Monique**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Infos & Akzente**

Band (Jahr): **8 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heidi weltweit (Teil II)

Heidi in den USA

Wenn im Amerika des 19. Jahrhunderts ausländische Kinderbücher publiziert wurden, stammten sie vorwiegend aus dem viktorianischen England. Übersetzungen waren selten wirklich erfolgreich. Anders Heidi!

Spyris Geschichte eroberte mühelos die Neue Welt. 1884 erschien unter dem Titel *Heidi, her years of wandering and learning, a story for children and those who love children* die amerikanische Erstübersetzung von Louise Brooks (De Wolfe, Fiske & Company of Boston). Ein anonym Kritiker erkannte bereits damals Heidis Hitverdächtigkeit:

«A genuine surprise in juvenile literature. Certainly the sweetest and purest of modern books for girls of all ages, and destined to become one of the very few of the half a dozen great classics for the young, judging from the rapid translations now being made of it into all the tongues of the earth.»¹

Bemerkenswert ist, dass die Perkins Institution, Massachusetts School for the Blind, *Heidi* bereits 1885 in Blindenschrift veröffentlichte. Anscheinend wollte man die lebendig-emotionale Bilderkraft, die Spyris Geschichte evoziert, gerade blinden Kindern vermitteln. Den durchschlagenden Erfolg brachte 1899 die Übersetzung von Helen B. Dole, die Ginn & Co. aus Boston speziell für Schulen und Bibliotheken herausgab. Seither überschwemmen ohne Unterlass Millionen von Heidi-Büchern den amerikanischen Markt. Überhaupt war Heidi seit der Ersterscheinung kein einziges Mal ausser Print und gilt in den USA als «Perennial»², als unvergänglicher Klassiker. «It is probable, however that no other book of this time, showing a background foreign to English and American young readers, had such a success or has implanted itself so firmly in youthful memories as did Heidi.»³

Die 1920er-Jahre waren für Heidi beson-



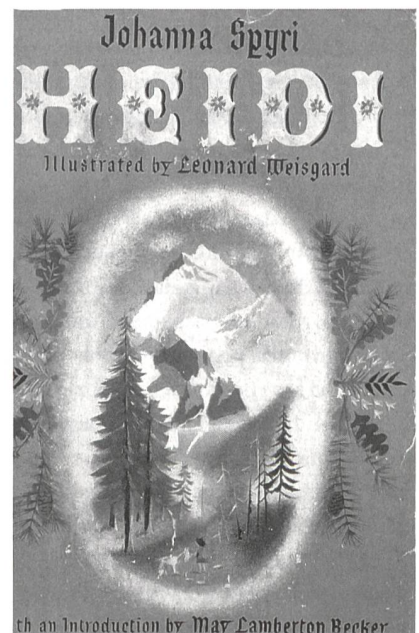
Shirley Temple als Heidi auf einer Briefmarke aus Grenada, 2000

ders fruchtbar, war doch das Buch damals weit verbreitet als Pflichtlesestoff an amerikanischen Schulen. Dadurch schnellte der Bekanntheitsgrad weiter in die Höhe, ebenso die Anzahl der erhältlichen Ausgaben. Im Zuge der allgemeinen Heidi-Begeisterung wagte das liebenswerte Alpenmädchen dann den Sprung auf die Bühne. Mit Erfolg. In den 1930er-Jahren waren Theateraufführungen von Heidi amerikaweit äusserst beliebt. Die Junior League sponserte eine ausgedehnte Theatertournee. *Heidi* wurde landauf, landab von Schulklassen, Vereinen und Laientheatern aufgeführt. Kein Wunder, hat daraufhin auch Hollywood Heidi für sich entdeckt. Die 1937er-Verfilmung von Twentieth Century Fox, mit dem singenden und tanzenden Kinderstar Shirley Temple in der Titelrolle, liess die Kinokassen klingeln. Der Film ragt als Markstein aus Heidis amerikanischer Erfolgsgeschichte. Shirley Temple, goldgelockt und pausbäckig, verkörpert bis heute das «typisch amerikanische» Heidi.

1954 feierte die an Originalplätzen ge-

Von Monique Stäheli

drehte Heidi-Verfilmung der Zürcher Praesens Film AG in den USA einen Grosse Erfolg. Aus Schweizer Sicht war dies besonders erfreulich – ein zünftiger Schlag gegen Hollywood, gegen die als kitschig empfundenen Heidis, die gefühlsmässig und in Dirndl gekleidet vor Studiokulissen herumträllerten. «The picture is competently portrayed by shrewdly cast Swiss players (...)»⁴ Das verlieh dem Film natürlich eine Aura des besonders Authentischen.



Heidi-Ausgabe von 1946

Nichtsdestotrotz bereicherten in der Nachkriegszeit auch verschiedenste amerikanische Neuinterpretationen das dortige Heidi-Bild. Der Stoff wurde mehrmals neu verfilmt. Sehr erfolgreich war der Fernsehfilm von NBC und ARD (1968) mit Jennifer Edwards (Heidi),

Michael Redgrave (Grossvater), Jean Simmons (Fräulein Rottenmeier) und Maximilian Schell (Herr Sesemann). Er landete in einem Ranking der Zuschauererzählen, Kategorie «entertainment specials», nach «Bob Hope's December Show» und «Elvis Presley» immerhin auf Platz drei.⁵

Auch zur Oper (Peter Jona Korn, 1961) und zur Operette (Mildred G. Rasey, 1968) wurde Heidi umgeschrieben. In den 1970er-Jahren verfassten die beiden texanischen Lehrerinnen Anne Pugh und Betty Utter ein folkloristisch aufgepepptes Heidi-Musical, angereichert mit einer «healthy dose of comedy»⁶. Es wird in der Schweizerkolonie Berne (Texas) seit 1980 regelmässig aufgeführt. Auch Amerikas «Little Switzerland», die berühmte Schweizerkolonie New Glarus (Wisconsin), nutzt Heidi als Sinnbild für

die urchige Heimat der Vorfahren. Hier pflegt man schon seit 1965 alljährlich das «Heidi Festival» mit der von der örtlichen Laienbühne inszenierten Heidaufführung.

Ausserhalb solcher Horte helvetischen Brauchtums tourt Heidi als Theater und Musical konstant durch die Staaten. Verschiedene Kindertheater führen es im Programm nebst anderen Kinderbuchklassikern, die auf der Bühne ebenfalls zum Dauerbrenner geworden sind (Annie, Pinocchio, The Wonderful Wizard of Oz, etc.). Dass dennoch auch das literarische Heidi stets ein Bestseller geblieben ist, mag gerade eine Folge der zahlreichen Adaptionen sein, die das Buch als Medium nicht etwa verdrängten, sondern ganz im Gegenteil das Bedürfnis nach dem möglichst originalen literarischen Heidi zusätzlich steigerten. Wie

dem auch sei, jedenfalls ist es trotz aktuellen Millionensellern à la Harry Potter noch immer äusserst beliebt und sogar bereits als eBook im Handel erhältlich.⁷

- 1 New Publications. Cupples, Upham & Company's New Books. In: Washington Evening Transcript. 29.11.1884.
- 2 «Heidi»-Premiere in New York. In: NZZ, 21.12.1953.
- 3 Thaxter Eaton, Anne: A Broader Field. In: A critical History of Children's Literature. Hg. v. Cornelia Meigs. Toronto, Ontario 1969 (1953), 177.
- 4 New Films at a Glance. Heidi. In: Kinematograph Weekly, 22.04.1954.
- 5 Television & Radio. Standings. In: Time, 21.01.1969.
- 6 Schreiben von Anne Pugh an Elisabeth Abgottspon, 05.10.2000.
- 7 vgl. www.amazon.com.



Monique Stäheli ist Studentin am Volkswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich.

Inserat

Das Buch zu den Ausstellungen **Heidi 01**

Johanna Spyris «Kind» **Heidi** ist ein Geheimnis und wie jede in die Weltliteratur eingegangene Gestalt unsterblich. Heidi ist die berühmteste Botschafterin der Schweiz, obwohl es arm ist, weder Ski fährt, noch Tennis spielt, ja, eigentlich gar nicht existiert hat: ein Mädchen von 5 bis 8 Jahren.

Doch die Wahrheit dieser Gestalt und ihrer Geschichte schert sich nicht um sogenannte Realitäten. Wir ahnen etwas von der Macht der Ideen, Bilder und Sehnsüchte. Ihnen, ihren weltweit – von Maienfeld bis nach Japan und den USA – ständig wachsenden Kräften spüren die 16 Essays des durchgehend illustrierten Werkes behutsam, kenntnisreich und kritisch nach.

Ein Geschenk für viele, die sich gern an ihre Kindheit erinnern, und auch ein Dank und Gedenken an die vor hundert Jahren verstorbene Autorin.

Senden oder faxen Sie den Bestellschein an ihre Buchhandlung oder direkt an

BD Bücherdienst AG, Postfach, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 / 418 89 89, Telefax 055 / 418 89 19, E-Mail info@buecherdienst.ch



Ernst Halter (Hrsg.)
**Heidi:
Karrieren einer
Figur**
ca. 200 Seiten,
gebunden, 21 x 28 cm,
ca. Fr. 68.–
ISBN 3-907496-09-4

Bestellung

Gerne bestelle(n) ich/wir aus dem OFFIZIN Verlag

..... Ex. Ernst Halter (Hrsg.) **Heidi: Karrieren einer Figur**
ca. 200 Seiten, gebunden, 21 x 28 cm, ca. Fr. 68.–
(inkl. MWSt, zuzüglich Versandkosten)

Name, Vorname _____

Strasse, Nummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Datum, Unterschrift _____



Gewerbemuseum Winterthur



MATERIALGESCHICHTEN

25. Februar bis 15. Juli 2001

Holz, Stein, Metall, Fasern, Papier, Keramik, Glas und Kunststoff – Rauminstallationen, Versuchsanordnungen und eine umfangreiche Materialmustersammlung machen die vielfältigen Erscheinungsformen von Werkstoffen sinnlich erfahrbar.

Für Schulen:

6 verschiedene Materialkisten für den selbständigen Ausstellungsbesuch mit der Klasse

Dokumentation für Lehrer/innen Fr. 10.–

Materialwürfel Fr. 7.– bis Fr. 47.–

Publikationen zur Thematik in unserem Shop

Veranstaltungen:

7. 6., 19.30 Uhr: Aktuelle Werkstoff-Forschung, Kurzreferate

8. 7., 11 Uhr: Materialklänge, perkussive Improvisationen mit Materialien und Instrumenten

31.5./7., 14.6./12.7., 18 Uhr: Öffentliche Führungen

ARCHITEKTUR AUS PAPIER

17. Juni bis 30. September 2001

Häuser, Kirchen, Monumente – eine Welt im Kleinen. Modellbaubogen und Papiermodelle aus aller Welt.

Workshops für Schulen:

Klassen bauen eine begehbare Phantasiestadt aus geometrischen Grundformen.

Anmeldung: 052 267 51 36

Veranstaltungen:

24.6. / 15., 29.7. / 12., 26.8. / 9., 23.9., 11 Uhr:

öffentliche Führungen

anschliessend, 13 Uhr: Workshops für Erwachsene

Permanent:

UHRENSAMMLUNG KELLENBERGER

Öffnungszeiten:

Di bis So 10-17 Uhr, Do 10-20 Uhr

Montag geschlossen, Eintritt frei

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, 8400 Winterthur

Telefon 052 267 51 36

gewerbemuseum@win.ch

www.gewerbemuseum.ch

GEWERBEMUSEUM

Bernhard Nievergelt, Hansruedi Wildermuth (Hrsg.)

Eine Landschaft und ihr Leben: das Zürcher Oberland

Vom Tierhag zum Volkiland

Reihe Zürcher Hochschulforum Band 30.

Das Buch ist mit rund 200 mehrheitlich farbigen Abbildungen reich illustriert und umfasst insgesamt 384 Seiten.

Format 17 x 24 cm, Ausführung broschiert.

Fr. 34.–, erhältlich im Buchhandel.



Die Autoren:

- Hans-Peter Bärtschi
- Mario F. Broggi
- Walter Elmer
- Isabelle Flöss
- Christian Gabathuler
- Katja Hürlimann
- Heinz Lippuner
- Max Maisch
- Bernhard Nievergelt
- Georg Schmid
- Anton Schuler
- Ruedi Schwarzenbach
- Ruedi Suter
- Hansruedi Wildermuth
- Peter Ziegler
- Jakob Zollinger

Im Brennpunkt dieses Buches stehen Vielfalt und Einmaligkeit des Zürcher Oberlandes. Experten verschiedener Fachbereiche richten ihren Blick auf die Landschaft und beschreiben in anschaulicher Weise die unterschiedlichen, miteinander verbundenen Fazetten dieses Raumes. Die einzelnen Fachbeiträge führen den Leser zu einem Gesamtverständnis der Region zwischen Pfannenstiel und Tössbergland. Dabei werden unerwartete Querbeziehungen sichtbar: zwischen Erdgeschichte, Flora und Fauna, zwischen Naturraum, Klima, Hausbau, Forst- und Landwirtschaft oder zwischen Relief, Besiedlungsgeschichte, Industrie, Religion, Dichtung

und Sprache. Der Kreis der Beiträge weist auf die Bedeutung der Landschaft für unsere Existenz und unser kulturelles Bewusstsein. Wie andere Landschaften verändert sich auch das Zürcher Oberland in raschem Tempo. Die aktuellen Entwicklungstendenzen und Zukunftsperspektiven werden im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und regionaler Eigenständigkeit beleuchtet. In der Frage nach der gesellschaftlichen Orientierung will dieser Band am Beispiel des Zürcher Oberlandes dazu beitragen, die Sensibilität für die Landschaft und den verantwortungsbewussten Umgang mit diesem kostbaren Gut zu fördern.